



BEZIRK
OBERBAYERN

Informationen

aus dem

Volksmusikarchiv

Ausgabe: 1/92 vom 30. März 1992

**Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten, regionalen Musikkultur aus dem
"Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"**

Auf dem Weg ...

In diesem Jahr machen wir uns auf den Weg und versuchen unser Mitteilungsblatt "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" nach den Interessen unserer Leser einzurichten. Wir danken an dieser Stelle recht herzlich für die vielen Hinweise und Anregungen, auch für die überaus große Zahl der positiven Zuschriften.

Der Kreis der Interessenten an unserem Informationsblatt hat mit der letzten Ausgabe 1.300 einzelne Adressen erreicht. Seit Dezember 1991 sind über 300 neue Bezieher dazugekommen. Vorsorglich drucken wir von dieser Ausgabe 1.500 Stück, und nur wieder auf Recycling-Papier.

Von den Anregungen aus dem Kreis der Leser haben wir schon in dieser Ausgabe den Terminkalender und das Veröffentlichungsverzeichnis (S. 2) eingebaut. Auch das Kapitel mit Literaturempfehlungen (S. 26) und die Rubrik "Volksmusik und GEMA" (S. 31) haben wir wegen des großen Interesses neu eingerichtet.

Weiterhin schreiben wir über unsere Informationsveranstaltungen in Amerang (S. 30) und anderen Orten Oberbayerns, kündigen die Rundfunksendungen des Archives (S. 28) und ausführlich den 26. Fortbildungstag mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik an (S. 12). Beim geistlichen Volkslied und der dazugehörigen Instrumentalmusik liegt ein Schwerpunkt der Archivarbeit, wir berichten über neue Singblätter (S. 14) und Lieder zu Ostern (S. 21) und stellen das Heft mit Liedern zur Beerdigungsfeier (S. 16) vor.

In der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" weisen wir neben Instrumentalnoten aus Haag (S. 6) und Freising (S. 4) auf die neuen Liederblätter (S. 10) hin. Mit dem Kiem Pauli beginnen wir eine Reihe über Persönlichkeiten in der Volksmusik (S. 24).

Übrigens:

Es gilt auch weiterhin, daß wir für Ihre Wünsche und Anregungen ein offenes Ohr haben. Für die nächsten Hefte wollen wir z.B. auch noch das Thema Volkstanz einbauen.

Ernst Schusser
im Namen der ganzen Archivschaft

Überblick

Terminkalender April - Mai 1992

An dieser Stelle sind auf Anregung von Lesern unserer "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" in einem Terminkalender öffentliche Termine des Volksmusikarchives zusammengestellt, auch alle in diesem Heft näher aufgeführten und beschriebenen Veranstaltungen und Rundfunksendungen (ohne Lokalsender):

- Mittwoch, 01.04. BR I, Hörfunk, 20 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ...".
Freitag, 03.04. Amerang, 20 Uhr, Geselliges Singen.
Sonntag, 05.04. Eggstätt, 19.30 Uhr
In der Pfarrkirche lädt Sepp Linhuber zu einer Passionsandacht mit geistlichen Volksliedern ein, bei der viele Lieder und Chorsätze aus der Arbeit des Volksmusikarchivs erklingen. Zugleich sind die Besucher zum Mitsingen aufgefordert.
Freitag, 10.04. Amerang, 20 Uhr, Lied und Musik aus alten Handschriften.
Donnerstag, 23.04. Grainbach, 20 Uhr, "Salonmusik aus Prien um 1900".
Donnerstag, 30.04. Hofstetten, 20 Uhr
In Zusammenarbeit mit dem Heimatpfleger des Landkreises Eichstätt informiert das Volksmusikarchiv über Dokumente und Erscheinungsformen der Volksmusik im nördlichen Oberbayern.
Samstag, 02.05. Vagen, 9-17 Uhr
Fortbildungstag "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch".
Mittwoch, 06.05. Rosenheim, 19 Uhr
Öffentliche Aufnahme der Sendung "Geistliche Volkslieder von Ostern bis Pfingsten".
Mittwoch, 06.05. BR I, Hörfunk, 20 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv ..."
Fr.15.5.-So.17.5. "Auf den Spuren von Karl und Grete Horak in Südtirol".
Samstag, 16.05. Ingolstadt, Landesgartenschau, Turm Triva
Beginn einer kleinen Ausstellung des Volksmusikarchives im Rahmen der Ausstellung des Bezirks Oberbayern.
Freitag, 22.05. Amerang, 20 Uhr, "Moritaten, Balladen und erzählende Lieder".

Überblick

Verzeichnisse von Veröffentlichungen des Volksmusikarchives

An dieser Stelle sind auf Anregung von Lesern unserer "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" alle lieferbaren Verzeichnisse von Veröffentlichungen des Archivs oder weitere kleine Informationsschriften aufgeführt. Die Verzeichnisse und aufgeführten Informationsschriften können Sie kostenlos vom Archiv beziehen.

Quellen und Schriften zur Volksmusik:

- Verzeichnis Band 1-12, neu.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern:

- Verzeichnis der Instrumentalhefte 1-28, Stand November 1991.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch:

- Verzeichnis der "Bunten Hefte" 1-38, Stand November 1991.

- Verzeichnis der Singblätter f. gemischten Chor Nr. 2001-2092, Stand Dez. 1991.

- Verzeichnis der Singblätter f. 2 Frauen- u. 1 Männerstimme Nr. 1001-1036, neu.

Faltblatt "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern":

Kostenloses Informationsblatt über das Archiv, seine Aufgaben, Arbeiten und Bestände. Bitte anfordern!

Ausstellung

"Volksmusikinstrumente in Oberbayern"

Für Januar-März 1993 ist eine Ausstellung über Volksmusikinstrumente in Oberbayern, ihre Spieler, die Spielgelegenheiten, Besetzungen, usw. geplant. Die Beziehung Instrument-Mensch-Musik, Zeit, Region und Umfeld soll beleuchtet werden. Die Ausstellung findet im Ausstellungszentrum "Lokschuppen" in Rosenheim statt. Träger ist die Stadt Rosenheim und der Bezirk Oberbayern.

In dieser Ausstellung sollen die unterschiedlichsten Beispiele für Volksmusikinstrumente, von den Saiteninstrumenten zu den Blasinstrumenten, vom Schlagwerk zu den mechanischen Instrumenten, brauchtümlichen Instrumenten usw. angesprochen werden. Wenn Sie Anregungen haben, wenden sie sich an uns. Auch wenn Sie z.B. alte Instrumente oder alte Bilder von Blaskapellen oder Spielgelegenheiten haben, wenden Sie sich bitte an uns. Es geht auch um die regionale Ausgewogenheit der Ausstellung.

Eine Bitte haben wir im Besonderen:

Ein kleines Kapitel der Ausstellung wird den "Maienpfeiferln", "Weidenpfeiferln", den "Felberpfeiferln" oder wie sie noch genannt werden, gewidmet sein. Vielleicht erinnern sie sich an diese einfachen Instrumente, die von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gern im Frühjahr aus Weidenästen gemacht werden. In einer Umfrage zu Beginn der 30er Jahre (Atlas der Deutschen Volkskunde) haben verschiedene Einsender die ihnen bekannten Pfeifen aufgezeichnet, die Herstellung beschrieben und entsprechende Sprücherl aufgezeichnet.

Für Kammerberg antwortete z.B. der Lehrer Martin Göttfried mit Spruch und Zeichnung:

Pfeiferl, Pfeiferl geh ro!
Schneid an Jakerl d'Hoor o!
Laß eam fei a Schüppal steh,
Is da Jakal no so schö.



Für Hohenkammer ist zu lesen:

Pfeiferl, Pfeiferl geh ro
schneid an Jackerl d'Haar a
laß eahm no a Zipferl ste
is da Jackerl no so schö!



Liebe Leser,

wenn Sie einen Spruch wissen, wenn Sie den Namen der Pfeifen aus den Weidenzweigen in Ihrer Gegend kennen und wie sie hergestellt werden, dann schreiben Sie es uns bitte. Am besten wäre es, wenn Sie mehrere Pfeifen anfertigen und mit den obigen Angaben ans Archiv schicken könnten.

Als Dankeschön schicken wir Ihnen dann ein kleines Liederheft.

Also: Helfen Sie bitte mit!

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Aus einem handschriftlichen Klarinettenbuch von Theodor Reiter, Haag um 1870

In den Beständen des "Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern" ist seit längerem der musikalische Nachlaß der Haager Musikanten ab Mitte des 19. Jahrhunderts dokumentiert. Er besteht aus den umfangreichen und vielfältigen schriftlichen Zeugnissen damaligen Musizierens, wie Orgelheften und Salonmusik, Liedertafeldrucken und Blechmusikbesetzungen, usw.

Für die Gegend von Haag kennen wir zwei Musikantenfamilien, die besonders in den Jahren nach 1900 den Hauptteil der Musik bestritten: Es waren die Familien Kierner und Reiter, mit den nach ihnen benannten Kapellen.

Die Handschrift, der die Stücke für dieses Heft entnommen sind, erscheint im Hochformat (ca. 24,5 cm x 16,5 cm) mit losem blauen Kartonumschlag und der Aufschrift "Walzer/für II/Clarinetto". Unten rechts ist die Schreiber- und Besitzerangabe "Theodor Reiter" zu lesen.

Der eigene Klang der 2 "gemischten" Klarinetten (in Es- und B-Stimmung) prägt diese Melodien in ihrer abwechslungsreichen Zweistimmigkeit. Nach zeitgenössischen Zeitungsberichten und vergleichenden Überlegungen haben wir die Noten in einer Besetzung mit Es- und B-Klarinette (Melodie), Trompete/Flügelhorn (Melodieteile, Begleitung, 2. Teile der Walzer), Cello (Begleitung) und Bombardon wieder zum Klingen gebracht. Sie entspricht vielleicht der tatsächlichen Musizierform der Reitermusikanten, wobei die Streichbegleitung später in eine Blechbegleitung (2 Baßtrompeten) übergeführt wurde.

Zur Eröffnung des Mittermeierhofes von Schlicht (bei Haag) im Bauernhausmuseum Amerang wurden diese Stücke, die aus der gleichen Gegend und Zeit des Präsentationszustandes des Hofes (ca. 1880) stammen, gespielt.



(v.l.: Hans Eham, Gerhard Kirchberger, Klaus Eham, Eva Bruckner, Hans Ransberger)

Das Heft trägt die Nr. 12 der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" und kann im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" bezogen werden (Einzel-exemplare kostenlos).

Mazurka

Klarinette in Es

Musical notation for Clarinet in E-flat, first system. The staff shows a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes with various rests and slurs. A double bar line with repeat dots is present at the end of the system.

Klarinette in B

Musical notation for Clarinet in B, first system. The staff shows a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes with various rests and slurs. A double bar line with repeat dots is present at the end of the system.

Musical notation for Clarinet in E-flat, second system. The staff shows a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes with various rests and slurs. A double bar line with repeat dots is present at the end of the system.

Musical notation for Clarinet in B, second system. The staff shows a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes with various rests and slurs. A double bar line with repeat dots is present at the end of the system.

es folgt der 1. Teil, dann das Trio

Trio

Musical notation for Clarinet in E-flat, third system. The staff shows a treble clef, a key signature of one flat (Bb), and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes with various rests and slurs. A double bar line with repeat dots is present at the end of the system.

Musical notation for Clarinet in B, third system. The staff shows a treble clef, a key signature of one flat (Bb), and a 3/4 time signature. The music consists of eighth and sixteenth notes with various rests and slurs. A double bar line with repeat dots is present at the end of the system.

Walzer

Klarinette in Es

Musical notation for the first system, featuring two staves. The top staff is for Clarinet in E-flat (Klarinette in Es) and the bottom staff is for Clarinet in B (Klarinette in B). Both staves show a melodic line with eighth and sixteenth notes, including slurs and accents.

Musical notation for the second system, continuing the melodic lines for both Clarinet in E-flat and Clarinet in B.

Musical notation for the third system, continuing the melodic lines for both Clarinet in E-flat and Clarinet in B.

Zwischenspiel für Flügelhorn

Musical notation for the first system of the Flugelhorn interlude, showing a melodic line with eighth and sixteenth notes.

Musical notation for the second system of the Flugelhorn interlude, continuing the melodic line.

Klarinette in Es

Musical notation for the fourth system, featuring two staves. The top staff is for Clarinet in E-flat (Klarinette in Es) and the bottom staff is for Clarinet in B (Kl. in B). This system includes trills (tr) and slurs.

Musical notation for the fifth system, continuing the melodic lines for both Clarinet in E-flat and Clarinet in B, with trills (tr) and slurs.

Two staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The top staff contains a melodic line with several trills (tr) and slurs. The bottom staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Zwischenspiel für Flügelhorn

Two staves of music for Flugelhorn. The top staff shows a melodic line with slurs and ties. The bottom staff shows a harmonic accompaniment.

Klarinette in Es

Staff of music for Klarinette in Es, showing a melodic line with slurs and ties.

Klarinette in B

Staff of music for Klarinette in B, showing a melodic line with slurs and ties.

Flügelhorn

Staff of music for Flügelhorn, showing a melodic line with slurs and ties.

nur bei der Wiederholung

Three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The top two staves contain melodic lines with slurs and ties. The bottom staff contains a harmonic accompaniment.

Three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The top two staves contain melodic lines with trills (tr) and slurs. The bottom staff contains a harmonic accompaniment.

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Zwiefache aus der Sammlung von Anton Bauer (Freising 1932)

Von Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge, Freising, haben wir dankenswerterweise aus der Bibliothek des Historischen Vereins von Freising für das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" eine handschriftliche Zwiefachensammlung von Anton Bauer, Freising, erhalten, dazu das gedruckte Vorwort (Frigisinga 9. Jg. Heft 1. Freising 1932). Die Handschrift enthält 100 Zwiefachenmelodien, die Bauer in der Hallertau und im Bayerischen Wald aufgeschrieben hat. Gewährspersonen waren ihm Musikanten und Tänzer, die aus ihrer Erfahrung berichteten. Anton Bauer war ein wichtiger regionaler Sammler und Erforscher der musikalischen Volkskultur. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit waren die Zwiefachen (vgl. S. 34). Über die Lebensmöglichkeiten der Zwiefachen schreibt und spekuliert Bauer in einem Schlußkapitel seines Vorwortes (1933):

Die taktwechselnden Tänze wurden vor dem Kriege in der Hallertau und im Bayerischen Wald vom Landvolk allgemein getanzt. Auch bald nach dem Krieg kamen sie wieder voll zur Geltung. Allmählich machten sich aber die modernen Tänze und Schlager immer mehr bemerkbar. Vor nicht langer Zeit schien es, als sollte in einzelnen Gegenden für die taktwechselnden Tänze eine neue Blütezeit anbrechen. Die GEMA hatte nämlich auch die ländlichen Wirtschaftsbetriebe erfaßt und verlangte von den Wirten die Gebühren für die Aufführung der modernen Tänze und Schlager. Daraufhin hat man sich in vielen Fällen der tantiemefreien Volkstänze erinnert.

Georg Reindl aus Moosburg hat 30 Melodien ausgewählt und für chromatische Harmonika gesetzt. Das Heft hat die Nr. 19 der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" und ist beim "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zu beziehen (Einzelexemplar kostenlos).

2. (2.) Grillenhäusl

Satz: Georg Reindl

1 Schlag = 



Chords: G g g G g g C c Gg C c Gg D d7 d7 G g Gg D d7 d7 G g g C c c C c c F f Cc F f Cc G g7 g7 C c Cc G g7 g7 C(c) C(c c) D. C.

25. (75.) Rote Hanikl (Hanikl = junger Nadelbaumbestand)

Satz: G. Reinoldt

1 Schlag = 1



I

G g g G g g D d \times D d \times D d \times d \times
 D d \times d \times G g G g G g g G g g D d \times D d \times
 D d \times d \times D d \times d \times D d \times G g G g g D d \times
 G g g D d \times G g G g g G g g D d \times G g
 D d \times G g C c c C c c G g \times G g \times G g \times g \times
 G g \times g \times C c C c C c c C c c G g \times G g \times
 G g \times g \times G g \times g \times G g \times C c C c c G g \times
 C c c G g \times C c C c c C c c G g \times C c
 G g \times C (c)

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern

Liederblätter

In der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" sind seit kurzem neben den Instrumentalheften auch Liederblätter erhältlich. Je nach Platz sind auf einem Blatt 3 oder 4 Lieder in gut lesbaren Noten abgedruckt, die alle z.B. aus jeweils einer Handschrift oder von einem Sammler, einer Gewährsperson, einer Zeit, einer bestimmten Region stammen. Die Lieder sind meist in der überlieferten Zweistimmigkeit gedruckt.

Bisher gibt es 4 Liederblätter:

- Liederblatt 1 Burghausen um 1930, gesellige Lieder aus mündlicher Überlieferung.
Liederblatt 2 Berchtesgaden um 1860, aus der Sammlung "Oberbayerische Lieder" von Franz von Kobell.
Liederblatt 3 Berchtesgaden um 1911, aus der Liedhandschrift der Lina Stangassinger, vulgo Hofschaffer Linerl.
Liederblatt 4 Berchtesgaden nach 1900, Liedhandschrift von Georg Ortner, Lehrer in Salzburg.

Und du sagst wohl von treu sei, de Treu kenn i
scho, balst den oan nim- mer magst, mit an an- dern fangst
o. Tra-ra- la - la - ra ...

Und mei Schatz is a Jager,
a Jagajunga,
und is auf und auf grea
als wia's Laab im Summa.

Und mei Schatz is a Jager,
a gar a verdrahta,
hat a nigl-nagl-neie Bix,
aber treffa tuat a nix.

Und mei Schatz hat ma d'Liab aufgsagt,
hab's gar net g'acht,
und da hat der Narr selber gwoant,
i hab brav g'lacht.

Quellenangabe zu obigem Lied:

Liederblatt 2/Nr. 4: "34. Schnadahüpfln. Berchtesgaden", Unterstimme ergänzt.
Jagajunga = Jägerlehrling.

Geselliges Singen in München

zusammen mit der Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München

Seit Frühjahr 1991 führt das Volkskulturreferat der Landeshauptstadt München (Leitung: Volker D. Laturell) in Nachfolge der Bairischen Singstunden sogenannte "Gesellige Singen" in Zusammenarbeit mit dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" durch.

Die zu den bisherigen "Geselligen Singen" erschienenen kleinen Singhefte können im "Kulturreferat-Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München" oder im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" kostenlos bezogen werden. Sie enthalten die gesungenen Lieder in zweistimmiger Fassung mit Anmerkungen. Beim letzten Singen am 18. März ist der "Münchner Liederbogen Nr. 4" erschienen. Es sind Lieder über das Jagen, zum Heiligen Josef und weitere Lieder aus Münchner Überlieferung enthalten. Auch das folgende Lied ist darin abgedruckt:

25 Mein Schatz is a Schneider

Mein Schatz is a Schnei - der, a
zaun - dür - re Goaß. Frißt hau - fen - weis'
Brat - würst, werd den - nast net foast.

Mein Vodan sei Häusei
is mit Lebzeltn deckt.
Und bi i amal g'heirat,
so friß is's all weg.

In Fürstenried drauß
waren de Fürsten zur Jagd.
Und mir san z'samkemma,
weil der Volker einladt.

Und 's Deandl hat gsagt:
Wennst ma an Lebzeltn kauft,
dann derfst wieder amal kemma
und so toa als wia z'nagst.

Aber 's Fahrn aufn Wasser
is gefährlich beim Wind,
wia's Schlafa beim Deandl,
wenn d'Muatta dreikimmt.

Beim Deandl sein Fensta
is a Raubvoglnest.
I trau ma net zuawi,
de Luada san bös.

Auf der Sunnberger Schneid
hat's a Unglück agebn:
Is da Fledermaus-Jackei
bei da Floh-Burgl glegn.

Und im Unterland drunt
ham de Bauern große Hund,
ham de Menscha a Schneid
und des Ding hat mi gfeut.

Treib i aufi auf Münka,
hab a Standl aufgeschlag'n.
Da ko ma de Deandl
glei dutzatweis habn.

Je höher der Berg
desto besser die Woad.
Je schöna de Deandl
desto kürza die Pfoad.

Musikanten, machts auf,
es werds scho was kriagn.
I laß enk a Haferl
voll Erdäpfl siadn.

Diese Vierzeiler stammen mit einer Ausnahme aus den Sammlungen der Münchner Volksliedsammler und -forscher August Hartmann (1846-1917) und Kiem Pauli (1882-1960). Die Melodie ist in München aufgeschrieben von Hyacinth Abele (1823-1916), dem Mitarbeiter von Hartmann. Die Texte sind frei auf die Melodie zu interpretieren.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Fortbildungstag mit überlieferten geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik

Samstag, 2. Mai 1992, 9.00 - 17.00 Uhr.

Pfarrsaal in Vagen, Gemeinde Feldkirchen-Westerham (westlicher Landkreis Rosenheim).

26. Fortbildungstag: Lieder zu Christi Himmelfahrt,
Pfingsten,
Marienfesten im Jahreskreis
Wallfahrten (mit Bläserbegleitung).

Instrumentalmusik für Orgel,
2 Melodie- und 1 Baßinstrument
(Klarinetten, Flöten, Geigen mit
Cello, Kontrabaß, Fagott).

Wie in den vergangenen Fortbildungstagen wollen wir gemeinsam singen, uns kennenlernen und unsere Erfahrungen austauschen. Die Themen haben sich aus den aktuellen Anfragen der Sänger und Musikanten ergeben. Bewußt laden wir deshalb zu diesem Fortbildungstag Sänger und Musikanten (z.B. Klarinettenisten, Blechbläser, Streicher, Querflötisten, usw.) und Organisten ein, da es sowohl um Lieder als auch überlieferte Instrumentalmusik zu religiösen Spielgelegenheiten (Gottesdienste, Andachten, Wallfahrten) geht. Die Musikanten sollen bei der Anmeldung auf ihr Instrument verweisen (und es mitbringen).

Wir wollen die Lieder wieder in unterschiedlichen Formen kennenlernen und singen: Im ein- und zweistimmigen Volksgesang, als Lieder für eine Volksgesangsgruppe, im Satz für gemischten Chor. Dazu haben wir verschiedene Material- und Arbeitshefte, Chorblätter und Instrumentalblätter vorbereitet, die die Teilnehmer mit nach Hause nehmen können.

Die angebotenen Materialien im Einzelnen:

- Lieder- und Materialheft zum Fest Christi Himmelfahrt (Bunte Hefte Nr. 39).
- Lieder- und Materialheft zum Pfingstfest (Bunte Hefte Nr. 40).
- Liederheft mit Marienliedern zu den verschiedenen Marienfesten im Jahreskreis (Bunte Hefte Nr. 41).
- Singblätter für gemischten Chor zu den Themen des Fortbildungstages.
- Singblätter für 2 Melodie- und 1 Baßstimme in traditioneller Singweise.
- Ein kleines Arbeitsheft mit Wallfahrtsliedern mit Bläserbegleitung (zur Erprobung).
- Notenblätter mit 2 Melodiestimmen (Klarinetten, Geigen, Flöten) und 1 Baßstimme (Cello, Streichbaß, Fagott) mit Pastorellen, Menuetten usw. zum Gebrauch in Gottesdienst, Andachten, usw.
- Notenheft mit überlieferter Orgelmusik (z.B. aus Landsberg, aus einer südtiroler Orgelhandschrift).

Daneben stehen in kleiner Auswahl bisherige Veröffentlichungen zum Thema bereit, auch Restbestände von Arbeits- und Liederblättern aus früheren Jahren können kostenlos mitgenommen werden.

Am Nachmittag machen wir eine kleine Wallfahrt, ausgehend von der Vagener Kirche nach Mittenkirchen. Der Tag wird mit einem gemeinsamen Gottesdienst beschlossen, den möglichst alle Teilnehmer mitfeiern sollten.

Vorbereitung: Eva Bruckner, Peter Denzler, Christl Diwischek, Sepp Linhuber, Anneliese und Hubert Meixner, Ernst Schusser, u.a.

Wichtige Information: Anmeldung ist unbedingt erforderlich bei Margit Schusser, Friedrich-Jahn-Straße 3, 8206 Bruckmühl, Tel. 08062/5164 (am besten schriftlich).

Der Unkostenbeitrag für reichhaltige Beispiel- und Liederhefte, Singblätter und Instrumentalnoten liegt bei DM 10,--.

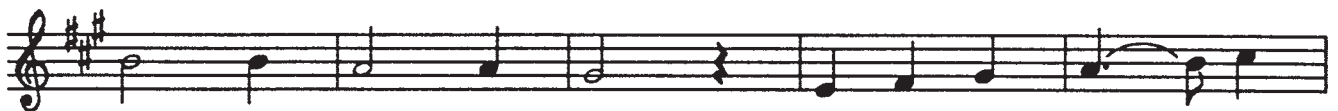
Christus fährt auf mit Freudenschall



1. Chri-stus fährt auf mit Freu - den - schall,



ihr Men-schen singt und ju - belt all. Auf Er - den



ist sein Werk voll - bracht, er hat den Him - mel



auf - ge - macht. Hal - le - lu - ja!

2. Er hat uns all erlöst vom Tod
und hat uns Menschen versöhnt mit Gott.
Er hat uns schon den Platz bereit't.
Groß ist sein Macht und Herrlichkeit.
Halleluja!

3. Drum sei gelobt im höchsten Thron
der aufgefahrene Menschensohn.
Er will bei uns sein alle Zeit,
will führen uns zur Seligkeit.
Halleluja!

Quellenangabe zu obigem Lied:

Dieses Lied hat Konrad Scheierling von Deutschen aus der Ukraine nach dem zweiten Weltkrieg aufgezeichnet. Es ist veröffentlicht in dem Buch "Geistliche Lieder der Deutschen in Südosteuropa" (Kludenbach 1987. Nr. 621). Der Text wurde auf der Grundlage des Evangeliums erneuert (Mt. 28,20; Apostelgeschichte).

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" stellt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" neben anderen Arbeitsmaterialien auch Singblätter mit ausgewählten geistlichen Volksliedern für 2 Frauenstimmen (Melodiestimme) und 1 Männerstimme (bewegter Baß) im überlieferten dreistimmigen Satz zur Verfügung. Die Lieder entstammen in der Regel der religiösen Singtradition im süddeutschen Sprachraum. Sie waren oftmals in der vorliegenden oder ähnlichen Singform in Bayern, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa verbreitet. Zum einen fanden sie sich in alten Gesangsbüchern, den Liederhandschriften der Sänger und Kirchenmusiker oder wurden von Volksliedsammlern vor allem im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichnet (z.B. Sonnleithner-Sammlung, Ditfurth, Gabler, Hartmann, Pailer, Liebleitner, Klier, Horak, Kiem, Scheierling, Künzig, Deutsches Volksliedarchiv, eigene Sammlung des Bezirks Oberbayern).

Die Singblätter sind aus der Notwendigkeit entstanden, daß bei kleinen Kirchenchören oder Singgemeinschaften besonders bei Singgelegenheiten unter der Woche die Männerstimmen fehlen oder nur zahlenmäßig schwach besetzt sind. Deshalb haben wir auf die traditionelle ländliche Singform mit 2 Melodiestimmen und 1 oft bewegten Baßstimme zurückgegriffen, die schon aus dem ausgehenden 18. und im 19. Jahrhundert überliefert und schriftlich fixiert ist. Viele Gesangbücher erschienen in dieser Dreistimmigkeit, auch die traditionellen Kirchensinger haben so gesungen und mehrere Kirchenmusiker und Sammler haben ihre Liederbücher so aufgeschrieben (z.B. Lackner, Süß). Die beiden Melodiestimmen können auch von den Frauen oder Männern allein gesungen werden, oder Männer verstärken die Oberstimme; die Männerstimme ist meist sowohl für Tenöre als auch für Bässe singbar. Neue Liedsätze wurden ersungen, d.h. nach dem freien Gesang notiert. Diese Singtradition hat sich in Oberbayern und Österreich bis heute erhalten.

Die Singblätter sind vor allem gedacht für den Gebrauch in kleinen gemischten Gesangsgruppen, kleinen Kirchenchören, bei der Mitgestaltung von Kirchenfesten und Gottesdiensten und anderen religiösen und privaten Gelegenheiten. Dafür wurden die Lieder ausgewählt; die Texte der Lieder wurden für den heutigen Gebrauch bei Gottesdiensten sorgsam erneuert. Von Chorleitern und Sängern wurde die neue Form der Sätze im gebräuchlichen, gut lesbaren und übersichtlichen DIN A 4-Format angeregt. Die Singblätter lassen sich somit besonders leicht für den eigenen Chor oder die Singgruppe vervielfältigen (Kopieren erlaubt!). Die Melodien, Texte und volksläufigen Sätze unterliegen nicht dem Schutz durch die GEMA.

Zu beziehen über:

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 8206 Bruckmühl, Friedrich-Jahn-Straße 3.

Einzelblätter kostenlos; bei größeren Bestellungen DM 0,50 pro Blatt.

Fordern Sie bitte das Verzeichnis der ersten 36 Lieder an!

1006 O HIMMELSFRAU

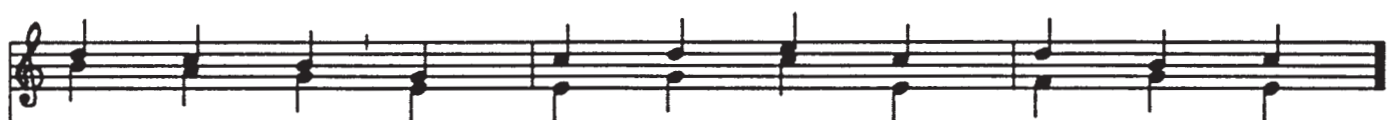
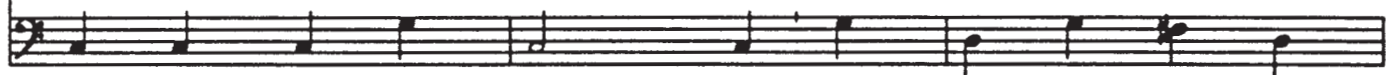
nach Joseph Gabler



1. O Him - mels- frau! Ma - ri - a ist dein Na - me, du
 2. O lie - be Frau! Du bist von Gott er - ko - ren, hast
 3. O kla - re Sonn! Zwölf Ster - ne dich wohl zie - ren, den



bist von ho - hem Stam - me und uns - re Him - mels -
 sei - nen Sohn ge - bo - ren. Du stehst bei Got - tes
 Szep - ter darfst du füh - ren: O füh - re uns an



kö - ni - gin, den Men - schen ei - ne Mitt - le - rin.
 Gna - den - thron und füh - rest uns zu sei - nem Sohn.
 dei - ner Hand, führ uns ins ew - ge Va - ter - land.



Dieses weitem bekannte Marienlied ist in verschiedenen Fassungen (Sammlung Wallner, Südtirol u.a.) in der heutigen Volksliedpflege bekannt. Unsere Fassung hat Pfarrer Josef Gabler in Zwettl/Waldviertel nach dem lebendigen Volksgesang aufgezeichnet (Geistliche Volkslieder. Regensburg/Linz 1890. Nr. 405).



BEZIRK OBERBAYERN - München 1991 - Für 2 Frauen- und 1 Männerstimme.
 Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 8206 Bruckmühl.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Lieder zur Beerdigungsfeier mit Gemeindegottesdienst

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", die der Bezirk Oberbayern mit dem Bildungswerk Rosenheim durchführt ist mit dem Titel "O reichet mir den Wanderstab" ein Materialheft erschienen, das Lieder für verschiedene Singgelegenheiten, die mit Tod und Beerdigung in Zusammenhang stehen (Bunte Hefte Nr. 36), enthält.

In diesem Heft schreibt Hans Durner, Pfarrer von Degerndorf:

Daß die Trauer der Menschen einerseits eine große Not offenbart ist das eine, das andere ist das positive Erlebnis "an einer Grenze zu stehen".

Die Kirche muß zunächst Rücksicht nehmen auf die Trauer der Menschen, die bei jedem Todesfall seine eigenen Reaktionen bringt.

Deshalb wird der Gesang beim Gottesdienst oder beim Begräbnis die ins Auge fassen müssen - es kann nicht pauschal jeder Trauernde gleich behandelt werden - "man singt ein Requiem" wie es halt gerade trifft. Mit Einfühlung muß man schauen, was kann der Trauernde fassen, was kann ihm eventuell Trost bringen.

Die Rücksicht auf die Trauernden ist aber nicht alles, was man beachten soll. Es ist für jeden Angehörigen wichtig, daß er nicht nur seine eigene Trauer sieht, sondern daß er sich mit dem Verstorbenen beschäftigt: Was ist mit ihm?

Was ist ewiges Leben? Darauf eine Antwort geben ist Sache des Verkünders, ist aber auch Sache der Sänger. Alte Schablonen und falsche Vorstellungen vom Himmel helfen nicht mehr. Wir brauchen Texte, die die Botschaft der Bibel den Menschen von heute vermitteln können. Keiner von uns weiß aus der Erfahrung etwas von der Ewigkeit, weiß wie es im Himmel ist, was Himmel sein könnte. Aber wir haben in der Bibel Bilder und Symbole, die uns eine gute Ahnung vermitteln können.

Bei den Trauergottesdiensten wird es nötig sein, den Trauernden zuzumuten, daß sie versuchen mitzusingen, denn das Singen ist eine Medizin und keine Verzierung. Vielleicht läßt man im Verlauf des Gottesdienstes die trauernden Mitfeiernden wachsen von der Trauer bis zum österlichen Trostlied von der Teilnahme an ihrem Leid bis zur Botschaft unseres Glaubens von Auferstehung und ewigem Leben. Wir haben etwas zu bieten, aber wir müssen uns trauen unsere Botschaft anzubieten.

Wir glauben, daß es eine Hölle gibt, aber niemand ist verpflichtet anzunehmen, daß irgendein Mensch in der Hölle sein muß. Der Mensch soll nicht aus Angst oder Furcht zum Kreuz kriechen, sondern er soll aus Liebe sich seinem Gott öffnen. Das ist unser Auftrag. Seit dem Konzil ist wieder klar ausgesagt, daß unser Gesang einerseits das Antworten auf die Botschaft ist und andererseits ist unser Singen das Verkünden der Botschaft selber mit unseren Möglichkeiten.

Zur Auswahl der Lieder:

Dieses Heft will Lieder für alle Gelegenheiten, die sich bei Tod und Beerdigung ergeben, anbieten, hauptsächlich aber für den Beerdigungsgottesdienst. In jeder Eucharistiefeier wird ja des Todes und der Auferstehung Jesu Christi und damit aller Menschen gedacht. Es wurde versucht, inhaltlich nahe an Schriftstellen und christliche Gedanken zum Tod heranzukommen.

Den Liedern zum Gemeindegottesdienst bei der Begräbnisfeier wurde die Gruppe der Lieder vorangestellt, die nur für den Rosenkranz, die Totenwache, dem Gebet im Trauerhaus, der Feier in der Aussegnungshalle oder auch am Grab geeignet sind. Es sind in der Überlieferung zahllose Lieder vorhanden, die bei den Totenwachen zu Hause mit den Nachbarn und Angehörigen oder beim Hinaustragen des Toten gesungen

Die Stund ist uns verborgen



1. Die Stund ist uns ver - bor - gen, die



nur der Va - ter kennt, heut le - ben wir und



mor - gen ist uns - re Reis' zu End'.

2. Seid umgürtet und bereitet,
die Lampe in der Hand.
Ihr wißt nicht, wann Gott deutet
und ruft ins andre Land.
3. Doch Jesus, der die Schrecken
des Todes überwand,
er wird uns auferwecken,
so wie er selbst erstand.
- 4a. Für unsre Schwester bitten
wir Gott um Gnade heut.
Er führ' aus unsrer Mitte
sie in die Ewigkeit.
- 4b. Für unsren Bruder bitten
wir Gott um Gnade heut.
Er führ' aus unsrer Mitte
ihn in die Ewigkeit.

Dieses Lied hat Karl Liebleitner 1910 von Gütenfelder Ignaz, Mesner in Sirnitz aufgezeichnet. Es ist erschienen bei Anton Anderluh: Kärntens Volksliedschatz. 3. Abt. 2. Band. Nr. 322. Klagenfurt 1970. (Der Text ist auf der Grundlage der Vorlage überarbeitet worden.)

Die zweite Strophe geht zurück auf ein Lied zum Hl. Sylvester, das Alfred Quellmalz von einer gemischten Sängerguppe 1941 in Geiselberg ob Oland/Pustertal aufgenommen hat. Der Text findet sich auch in einem handschriftlichen Liederbuch aus der Sammlung Horak (Geiselberg). Quellmalz hat es in seinen Südtiroler Volksliedern (3. Bd. Kassel 1976 Nr. 229) veröffentlicht.

wurden, sogenannte "Urlaubslieder", wie das bekannte "Jetzt muß ich aus mein Haus". Sie behandeln das Abschiednehmen von den Dingen dieser Welt, von Haus und Hof, von Angehörigen, usw. oder stellen allgemeine Betrachtungen über das Sterben an. Da der Bezug zu Gott hier oft gar nicht oder nur am Rande hergestellt wird, eignen sich diese Lieder nicht für den Gottesdienst. Eine Totenwache in dieser Form ist heute nicht mehr üblich. An ihre Stelle ist der Rosenkranz getreten, der in der Kirche stattfindet, und an dem Nachbarn und nähere Angehörige teilnehmen. In ihm wird auch besonders Maria um Beistand, Fürbitte und Begleitung des Verstorbenen angerufen. Auch die für den Gemeindegottesdienst bestimmten Lieder eignen sich für diese Sing- gelegenheit und stehen hierfür zur Auswahl.

Der Hauptteil dieses Heftes bringt Lieder für den Gemeindegottesdienst bei der Begräbnisfeier (Requiem, Abschiedsgottesdienst, Seelengottesdienst, Beerdigungsgottesdienst, Auferstehungsgottesdienst). Die Lieder, die für den Eingang, Zwischengesang, Gabenbereitung, Kommunion, Dank und Schluß vorgeschlagen werden, können teilweise auch untereinander ausgetauscht werden. Sie eignen sich auch für den Rosenkranz (Totengebet, Totenwache), die Feier in der Aussegnungshalle oder am Grab.

Die Lieder zum Zwischengesang dienen der Hinführung und Vertiefung des Wortes Gottes. In einigen Liedern wurde genau auf Schriftstellen eingegangen, die beim Gottesdienst gelesen werden. Ob ein Halleluja gesungen wird, ist im jeweiligen Fall zu entscheiden.

Da es wichtig ist, daß beim Sanktus alle Kirchenbesucher mitsingen, wurde zwei allgemein bekannten Melodien ("Großer Gott, wir loben dich" und "Christ ist erstanden") ein Sanktustext unterlegt. Auch die meisten anderen angebotenen Lieder eignen sich für den Gemeindegottesdienst. Die ausgewählten Lieder stehen in guter Nachbarschaft zu den Liedern des Gotteslobes.

Bei vielen Liedern leuchtet die Auferstehung des Herren durch, im Hinblick auf unsere eigene Auferstehung. Inwieweit diese mehr freudigen Lieder mit ihrem Halleluja den trauernden Angehörigen zugemutet werden können, ist der jeweiligen Situation überlassen. Doch ist gerade dieses der Kernpunkt des christlichen Glaubens, und Hoffnung und Trost für alle Menschen.



1. Ich bin die Wahr - heit und der Weg, ich bin das



Le - ben und der Steg, auf dem ihr geht zur Se - lig -



keit. Wer an mich glaubt, lebt in E - wig - keit.

2. Ihr Menschen, fürchtet euch nicht
und glaubt an Gott und glaubt an mich.
Es sind die Wohnungen ja bereit
beim Vater in der Ewigkeit.
3. Laßt euch mein Wort zu Herzen gehn,
dann werdet ihr mit mir aufstehn.
Ich kleide eure Seelen weiß
und führe euch ins Paradeis.

Diese weit verbreitete Melodie hat Pfarrer Joseph Gabler in Haugschlag und Kleingundholz/Waldviertel aufgezeichnet und in seiner Sammlung "Geistliche Volkslieder" (Linz/Regensburg 1890. Nr. 112) veröffentlicht. Vom Lied Nr. 138 "O Sünder, höre, was ich sag", das dieselbe Melodie hat, wurde die letzte Strophe hier als Strophe drei genommen. Die ersten zwei Strophen entstanden neu nach dem Evangelium nach Johannes 14,1-6:

"Jesus sagte zu seinen Jüngern: euer Herz sei ohne Angst! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe hin, um euch einen Platz zu bereiten? Wenn ich hingegangen bin und euch einen Platz bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit ihr dort seid, wo ich bin. Ihr kennt den Weg, wohin ich gehe. Tomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst; wie sollen wir den Weg kennen? Jesus sprach zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich."

Das Heft "O reichet mir den Wanderstab" kann im Archiv bestellt werden (Einzelexemplare kostenlos, kopieren erlaubt!)

Zum gleichen Thema gibt es Singblätter für gemischten Chor:

- 2019 Mein Jesus nach des Leidens Not (Satz: Hans Bruckner)
- 2049 Die Seligpreisungen (Satz: Hans Bruckner)
- 2069 Alle Menschen müssen sterben (Satz: Hans Bruckner)
- 2070 Jesus das rechte Osterlamm (Satz: Helmut Karg)
- 2071 Freu dich du werthe Christenheit (Satz: Hubert Meixner)
- 2072 O reichet mir den Wanderstab (Satz: Hubert Meixner)
- 2074 Folget dem Herren, o folget ihm nach (Satz: Hubert Meixner)

... und Singblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme:

- 1015 O Herr erbarme dich (Kyrielied für den Beerdigungsgottesdienst)
- 1016 Jetzt muß ich aus mein Haus
- 1017 O reichet mir den Wanderstab
- 1018 Folget dem Herren
- 1019 Jesus, das ganz unschuldig Lamm
- 1020 Mein Jesus nach des Leidens Not.

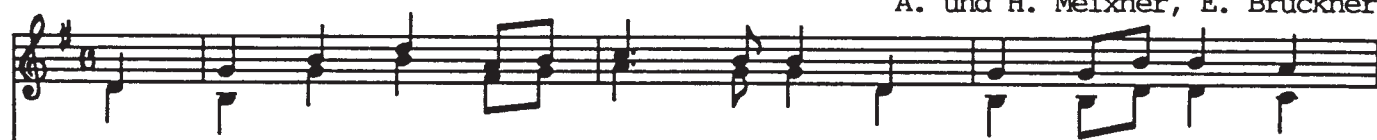
In eigener Sache:

Am 3. Januar 1992 starb nach schwerer Krankheit Konrad Scheierling. Erst kurze Zeit war er als Lehrer im Ruhestand. Konrad Scheierling ist am 28. April 1924 in Kolut in der Batschka geboren und hat Zeit seines Lebens das Liedgut der Deutschen aus den Sprachinseln Südosteuropas gesammelt.


Als engagierter katholischer Christ legte er besonderes Augenmerk auf die geistlichen Volkslieder, die er in einer umfangreichen, sechsbändigen Gesamtausgabe veröffentlichten konnte. Im Frühjahr 1992 übergab er seine gesamte Sammlung an das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern". Viele seiner Lieder werden in unserer Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" zu neuem Leben erweckt und bewahren uns das Andenken an Konrad Scheierling. Das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" ist bemüht, sein Werk weiterzuführen.

1017 O REICHET MIR DEN WANDERSTAB


A. und H. Meixner, E. Bruckner




1. O rei - chet mir den Wan - der-stab, die Stun - de ist ge -
 2. Ihr, mei - ne Lie - ben, gebt euch drein, die Trau - er wird ver -
 3. Der Herr ver - gibt die Sün - den all und schenkt uns ew - ges



kom - men. Der Herr, der mir das Le - ben gab, hat
 ge - hen. Nur kurz wird uns - re Tren - nung sein, es
 Le - ben. Die Heil - ge Stadt, der Him - mels-saal ist



mich zu sich ge - nom - men. Nun bin ich al - ler
 gibt ein Wie - der - seh - en. Ich bit - te Gott um
 uns durch Je - sus ge - ben. Die En - gel uns Be -



Mü - hen frei, und mei - ne Le - bens - stun - den auf die - ser Er - de
 sei - ne Gnad und ru - fe sein Er - bar - men an. Die Macht er ü - ber
 glei - ter sind auf un - serm Weg zur Se - lig - keit. Zum Lo - be Got - tes



sind vor - bei. Ich ha - be Ruh ge - fun - den.
 al - les hat, was Gott tut, das ist wohl - ge - tan.
 all ein - stimmt, er schenkt die Freud in E - wig - keit.

Ursprünglich ein vielstrophiges Abschiedslied, wie es in Südtirol bei der Totenwache im Gebrauch stand (Slg. Quellmalz 1940/41). Geeignet für die Begräbnisfeier.



BEZIRK OBERBAYERN - München 1991 - Für 2 Frauen- und 1 Männerstimme.
 Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Str. 3, 8206 Bruckmühl.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Lieder und Texte zur Osterzeit

Für kirchliche Anlässe zu Ostern kann das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zwei "Bunte Hefte" anbieten:

- Christ ist erstanden von seiner Marter alle.
Andachtsstunde mit volkstümlichen Auferstehungsliedern (Bunte Hefte Nr. 8) mit Gemeindegesangsblatt.
- Der Heiland ist erstanden.
Liedpredigten zur Passions- und Osterzeit (Bunte Hefte Nr. 24).
Diese "Liedpredigten" eignen sich als Zwischentexte bei Andachten und Singen zur Vertiefung und besseren Verständigung der Lieder. 16 meist sehr bekannte Passions- und Osterlieder finden Eingang in das Heft, Pfarrer Otto Schüller (Berchtesgaden), Pfarrer Hans Durner (Degerndorf), Josef Wastlhuber (Pfaffenhofen/Inn) und Jochen Töller (Bad Aibling) vermochten entsprechende Worte zu den Liedern zu finden.



1. Was ist nicht heut für ei- ne hei- li- ge Nacht!



Ist Chri-stus er- stan- den aus sei- nem Grab,



wohl in der hei- li- gen O- ster- nacht.

2. Ist Christus erstanden aus seinem Grab,
drum sind wir auch, Sünder, vom Herzen froh,
und loben Gott und unsern Herrn.
3. Wie hat's nicht heut' einen so kühlen Tau!
Begegnet Gott unsrer lieben Frau,
gar freundlich hat sie ihn empfangen.
4. Es gingen drei Frauen zu seinem Grab,
wollten ihn besuchen am dritten Tag,
da Christus von' Toten erstanden war.
5. Zwei Finger zeigt er uns in der rechten Hand,
zeigt uns das himmlische Vaterland,
das er uns hat erkaufet.
6. Er hat's uns erkaufet mit seinem Tod
und uns Menschen geholfen aus der Not,
Sonst wären wir verloren.
7. Es freuen sich die Sterne am Firmament
und auch alle Element,
Feuer, Wasser, Luft und Erde.
9. Wir stehen auf einem so kühlen Plan,
der Morgenstern erscheint ja schon,
gelobt sei Jesus Christus!

Quellenangabe zu obigem Lied:

Dieses Osterlied wurde von Franz Wenninger aus St. Ägyd überliefert. Die Weise zeichnete nach dessen Angabe Josef Pommer 1905 auf (Das deutsche Volkslied, 9. Jg. Wien 1907. S. 63). Zum Liedgebrauch ist festgehalten: "Dieses alte Osterlied wurde noch um 1870 in Waydhofen an der Ybbs (NÖ) und später auch im Gußwerk bei Mariazell von 20-25 Burschen im Chore gesungen von Mitternacht bis zum Morgenrauen der Osternacht". Das Lied ist mit 11 Strophen überliefert. Im "Gotteslob" der Diözese München und Freising steht das Lied unter Nr. 863.

Für die Zeit April/Mai im Kirchenjahr sind im Volksmusikarchiv folgende Singblätter erhältlich:

Für gemischten Chor:

Ostern:

- 2018 Der Heiland ist erstanden (Satz: Hans Bruckner)
- 2021 Der Heiland ist erstanden; "Ettaler Osterlied" (Satz: Hubert Meixner)
- 2056 Halleluja! Der Heiland ist erstanden (Satz: Hans Bruckner)
- 2059 Freu dich, du werthe Christenheit (Satz: Hubert Meixner)
- 2060 Eilet, ihr Menschen, o eilet geschwind (Satz: Hubert Meixner)
- 2092 Freu dich, du Himmelskönigin (Satz: Hans Bruckner)

Heilige:

- 2033 Wer singen will und reden kann; Georgslied (Satz: Hans Bruckner)
- 2061 Es soll, o Josef heut dein Lob (Satz: Hubert Meixner), zum 1. Mai

Maria:

- 2001 Der güldne Rosenkranz (Satz: Hans Lorenz)
- 2003 Freu dich, du Himmelskönigin (Satz: Hans Bruckner)
- 2011 Maria, schönste vom hohen Himmelsthron (Satz: Hans Bruckner)
- 2013 Ihr Christen, freuet euch; Maienlied (Satz: Rupert Schmid)
- 2020 Mutter Christi (Satz: Hubert Meixner)
- 2026 Magnificat (Satz: Hubert Meixner)
- 2044 Maria Jungfrau voller Ehr (Satz: Hubert Meixner)

Für zwei Frauen- und eine Männerstimme:

Ostern:

- 1003 Drei heilige Frauen gingen früh
- 1007 Der Heiland ist erstanden


Maria:

- 1006 O Himmelsfrau
- 1009 Mutter Christi hoch erhoben
- 1025 Maria, Jungfrau voller Ehr

(Das Kopieren der Blätter ist erlaubt; Einzelexemplare gibt es kostenlos.)

Geistliche Volkslieder zwischen Ostern und Pfingsten
Aufzeichnung einer Rundfunksendung

Am Mittwoch, 06. Mai 1992 ab 19 Uhr wird im Bildungszentrum Rosenheim zum Thema "Geistliche Volkslieder zwischen Ostern und Pfingsten" vom Bayerischen Rundfunk/Abteilung Volksmusik eine Sendung aufgezeichnet, die am Fest "Christi Himmelfahrt" ausgestrahlt wird. Es wirken u.a. der Rohrdorfer Viergesang, der Freisinger Dreigesang, ein Chor, ein Klarinetten trio und Blechbläser mit. Wer Lust hat dabei zu sein und bei einigen Liedern als "Volk" mitzusingen, melde sich bitte bald beim Archiv. Aus räumlichen Gründen ist die Teilnehmerzahl beschränkt.



1. Freu dich, du Him - mels- kö - ni - gin, Ma - ri -
 2. Den du zu tra - gen wür - dig warst, Ma - ri -
 3. Christ ist er - stan - den von dem Tod, Ma - ri -
 4. Bitt Gott für uns, o Jung - frau schön, Ma - ri -



1. Freu dich, du Him - mels- kö - ni - gin, freu dich, Ma- ri-a, Ma - ri -
 2. Den du zu tra - gen wür - dig warst, freu dich, Ma- ri-a, Ma - ri -
 3. Christ ist er - stan - den von dem Tod, freu dich, Ma- ri-a, Ma - ri -
 4. Bitt Gott für uns, o Jung- frau schön, freu dich, Ma- ri-a, Ma - ri -




a, freu dich, das Leid ist al - les hin.
 a, der hat uns al - le - samt er - löst. Bitt Gott für
 a, wie es ge - sagt der wah - re Gott.
 a, daß wir mit Chri - stus auf - er - stehn.



a, freu dich, das Leid ist al - les hin.
 a, der hat uns al - le - samt er - löst. Bitt Gott für
 a, wie es ge - sagt der wah - re Gott.
 a, daß wir mit Chri - stus auf - er - stehn.




uns, Ma - ri - a, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.



uns, Ma - ri - a, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.



Anfang eines im 17. und 18. Jh. in Bayern und Südt. weitverbr. "Ostergesang von Unserer Lieben Frauen" (Breslau 1728, Augsburg 1743, hier Slg. Wallner, Südtirol).



Persönlichkeiten der Volksmusik

Kiem Pauli - Leben und Werk

Schon 1987 hat das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" begonnen, in einer Schriftenreihe Persönlichkeiten der Volksmusik, Sammler, Forscher, usw. zu bearbeiten und vorzustellen. Heuer und in den nächsten Jahren soll diese Reihe erweitert werden, wichtige Musikanten- und Sängerpersönlichkeiten und Gruppen sollen einbezogen werden. Somit spiegelt sich in diesen Heften eine Aufgabe des Archives: Die Dokumentation der Volksmusiksammlung und Volksmusikpflege in Oberbayern und den angrenzenden einflußreichen Gebieten am Beispiel der richtungweisenden Persönlichkeiten.

Das erste Heft der Reihe wurde Kiem Pauli gewidmet. Es erschien als Zusammenarbeit des Bezirks Oberbayern und dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V.

Im Vorwort heißt es:

"Immer wieder kann man feststellen, daß in Volksmusikkreisen über den Kiem Pauli, seine Person, sein Leben, sein Lebenswerk nichts oder nur mehr sehr wenig bekannt ist. Und diese Wissenslücke betrifft beileibe nicht nur die jungen Sänger und Musikanten. Viele meinen auch, einzelne Erkenntnisse verabsolutieren zu müssen, ganz zu schweigen von jenen, für die allein der Name Kiem Pauli schon wie ein rotes Tuch wirkt. Deshalb haben wir uns - auch angeregt durch einige Musikanten und Sänger, die den Kiem Pauli noch persönlich gut kannten - entschlossen, einen großen Teil dessen, was an Veröffentlichungen über Kiem Pauli verstreut in verschiedenen Publikationen zu finden ist und was sich aus seiner Hand in zugänglichem Privatbesitz befindet, quasi als Materialsammlung auch zu unserer eigenen Information zusammenzutragen und in Heften zugänglich zu machen.

Dieses erste vorliegende Heft befaßt sich mit Kiem Paulis Leben und seinem Sammelwerk. Es beinhaltet u.a. einen Lebensbericht aus seiner Hand, handschriftliches oder bereits gedrucktes, von ihm gesammeltes Lied- und Musiziergut, Hinweise auf seine Umgebung, sein musikalisches Leben und nicht zuletzt einen Einblick in seine Sammlung von Volksweisheiten. Daneben wurde auch nicht vergessen, die Veränderung einzelner Lieder bis heute aufzuzeigen.

WANN I GEH.

*v. Kiem Pauli
gesammelt
Karl Edelmann*

WANN I geh, geh is schnell, wann I sing, sing is hell wann I jugitz geht da
Hall zu mein Dian-dl, mein Dian-dl ins Tal. J di ho i ri da rai di ho
i di ho i ri da rai di o, i di ho da re da rai di o, i di ho da ri a ho.

2.) ~~Wann I geh auf die Pürsch, schiass I an Gams odr an Hirsch
Schiass I an Fux odr an Has, failm tuar I allemal, allemal was. Jodler~~

3.) ~~Wann I schiass, schiass I fix, wann I fail, trif I nix
Und wem gehts dann was o, wann I fail, wann I fail geschoss ho. Jodler~~



Nach diesem Heft, das mehr als erster Einblick in Kiem Paulis Leben und Werk anhand von Dokumenten gedacht ist, sollen in den nächsten Jahren Zusammenstellungen über seine Sammelreisen, über seine Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kurt Huber, über seine Bestrebungen in der Volksliedpflege folgen. Notwendig sind gleichgeartete Materialsammlungen aber auch für andere Persönlichkeiten der Volksmusikpflege in Oberbayern, wie z.B. Georg von Kaufmann, Annette Thoma, die Geschwister Schiefer".

Die Herausgabe des Heftes ist möglich geworden, weil verschiedene Institutionen und Personen dem Archiv Dokumente über Kiem Pauli zur Verfügung stellten. Ganz besonderer Dank gilt aber dem prächtigen Menschen und Musikanten Karl Edelmann, der nicht nur als Freund Kiem Paulis unserer Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand, sondern auch viele Dokumente aus seinem persönlichen Besitz beisteuerte.

Das Heft "Kiem Pauli -Leben und Werk" kann zum Preis von DM 10,-- beim "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" erworben werden.

Literaturschau

Empfehlenswerte Bücher

In dieser neuen Rubrik wollen wir auf Anregung unserer Leser empfehlenswerte Bücher aus unserer Archivbibliothek und später auch Schallplatten vorstellen, die noch im Handel sind. Wir beginnen mit einem Standardwerk.

Grete Horak (Hg.): Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel, Teil 1: Reime, Teil 2: Kinderspiele (Innsbruck 1986, Schwaz 1989).

Rund 60 Jahre widmet sich das Ehepaar Horak schon der Volksmusikforschung, viele Regionen und Sachgebiete wurden dabei bearbeitet. Grete Horak hat sich hauptsächlich mit der Beobachtung und Aufzeichnung des Kinderlebens beschäftigt.

In zwei Bänden liegt die derzeit umfassendste Dokumentation der überlieferten, von Kindern gebrauchten Reime und Spiele einer bestimmten Landschaft (Nord-, Süd- und Osttirol) vor.

Doch gilt die regionale Beschränkung auf Tirol nur bedingt. Auch in Ober- und Niederbayern und weit darüber hinaus kann man Parallelen zu den vorliegenden Sammelergebnissen finden.

Übersichtlich gegliedert enthält der erste Band in 5786 Nummern Kinderreime, die zunächst die Welt des Kleinstkindes und Kleinkindes betreffen: Wiegenlieder, Gebete, Kitzel-, Kniereiter- und Fingerreime. Es folgen Verhaltensreime, Schulreime, Sprachspielereien, Scherz-, Neck- und Spottreime, Parodien und Brauchreime, die aus der Welt des Kleinkindes und Schulkindes stammen. Überlieferte Melodien sind festgehalten.

Die Reiminhalte reichen von ersten Erfahrungen bis zum Unmut und zur Respektlosigkeit vor Schule, Eltern und Erwachsenen.

2338



Wo-zu ist die da? Zum
Sek-kie- ren, zum Sek-kie-ren
in der gan-zen Stund! Die-ses hab ihn
Sta-chel-schwein schrieb mir'n
aus-ra- diert, hat s' mir
Fün-fer ein, Vom Anfang
oa- ne gschmiert. bis Ende
Angerberg
Der Name der Lehrerin wurde eingesetzt.

Im zweiten Band findet man 750 Auszählreime, mit denen viele Spiele eingeleitet wurden, darunter auch solche mit Zwischenfragen und mit Gegenständen.

6738*

Ich kenne eine Frau,
hat Haare wie Kaukau,
hat Füße wie die Leberwurst.
Ich kenne sie genau,
sie heißt Zippalippzippalonika!
Wer mir DAS nachsagen kann, ist draußen. Achenkirch

Den weitaus größeren Teil nimmt die Beschreibung von 1777 Spielen ein, die in folgende Kapitel gegliedert sind: Tanzartige Spiele, Lauf- und Fangspiele, Versteck-, Such- und Ratespiele, Rollen- und Schreitspiele, Tempelhupfen, Spring- und Hüpfspiele, Ball-, Kugel-, Steinchen- und Geldspiele, Wurf- und Schlagspiele, Messerspiele, Zeichenspiele, Fadenspiele und Stubenspiele.

Das dargestellte Spielgut umfaßt alle Arten der durch Generationen überlieferten und später neu übernommenen Spiele aus Tirol. Viele Varianten zeigen die grenzenlose Kreativität der Kinder.

Durch die Schnellebigkeit unserer Zeit, den Einfluß neuer geistiger Strömungen, sozialer und wirtschaftlicher Veränderungen scheinen einige tradierte Spiele im Verklingen zu sein. Um so mehr ist dieses umfangreiche Sammelwerk, das das Ehepaar Horak seinen sechs Kindern gewidmet hat, zu würdigen.

7483

Häuser ungeben

Der Häuser-Händler, Engel und Teufel als Käufer, alle übrigen Mitspieler, die nebeneinander irgendwo, was sich auf ihrem Spielplatz dazu anbietet, sitzen. Sie bekommen vom Händler leise verschiedene Häuserformen gesagt. Als erstes erscheint der Engel und läutet:

E: Ging, ging.

V: Wer is ausn?

E: Der Engel mitn goldenen Stab.

V: Was will er?

E: A Häusl kafen.

V: Was for oans?

E: A Bauernhaus.

Ist es vorhanden, tritt das betreffende Kind vor und geht mit dem Engel weg, sonst muß der Engel leer heimgehen, denn es kommt nun der Teufel an die Reihe.

Das Spiel ist beendet, wenn alle Häuser verkauft sind.

Der Tuifl mit 99 Goashaxn im Bauch. - Gummer

T: Gong, gong.

V: Wer is ausn?

T: Der Tuifl mit der Sperrkettn.

V: Was will er?

T: A Häusl kafen.

V: Was for oans?

T: A Stadthaus.

Ist dieses Haus vorhanden, dann nimmt er es mit und stellt es auf seinem Platz ab.

Lajer

7484*

Sessel verkaufen

Händler, Kunde, alle übrigen Mitspieler sind "Sessel": Stockerl, Polstersessel, Strohsessel usw.

Das Spielgeschehen zwischen Käufer und Händler ist vollkommen frei. Der gekaufte Sessel wird im Geschäft ausprobiert, ob er "hebt"; der Käufer kann sich "draufsetzen", ohne daß er umfällt, daheim fällt er um. Er wird zurückgetragen, so lange, bis er auch daheim stehenbleibt. Sobald alle Sessel verkauft sind, was unter Umständen sehr lange dauern kann, wenn die Kinder sehr einfallsreich sind, ist das Spiel beendet.

Sess

Als Stühle verkaufen - Straß/Z, Ried/Z, Kais

Bestelladresse:

Karl und Grete Horak, Bahnhofstraße 5, A-6130 Schwaz/Tirol.

Preise:

Band 1 DM 67,50; Band 2 DM 78,--; zusammen DM 130,--.

"Lost's no grad d' Spuileit o!"

Eine wöchentliche Sendereihe der Lokalradiostationen in Südostoberbayern

Seit mehr als zwei Jahren arbeitet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" mit "Radio Regenbogen" bei der Gestaltung von wöchentlichen Volksmusiksendungen zusammen. "Radio Regenbogen" ist ein von kirchlicher Seite (u.a. evangelische und katholische Erwachsenenbildung) getragener privater Hörfunk-Programmanbieter in Südostoberbayern, der für die Lokalradiostationen in Südostoberbayern Sendungen erstellt.

Im Rahmen der wöchentlichen Volksmusiksendungen (ca. 45 Minuten) versuchen wir anhand des Schallplattenbestandes am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" die Volksmusikgruppen in den verschiedenen Regionen darzustellen. Darüberhinaus berichten wir über Arbeiten aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" oder laden Gäste zu Gesprächsrunden ein, die Einblicke über den persönlichen Umgang mit Volksmusik geben sollen. Musikalisches Brauchtum und religiöse Feste stehen im Mittelpunkt der Sendungen, die sich der Volksmusik im jeweiligen Monat widmen.

Die Volksmusiksendung wird in Rosenheim und in Traunstein zu festgelegten Zeiten ausgestrahlt:

Radio Charivari Rosenheim - jeweils Sonntag, 10.05 Uhr
Wiederholung Mittwoch, 18.00 Uhr.

Radio Chiemgau Traunstein - jeweils Dienstag, 18.00 Uhr.

Inn-Salzach-Welle Burgkirchen - jeweils Samstags, Zeit steht nicht fest.

(Die verschiedenen Sender übertragen in einer Woche immer die gleiche Sendung, die am Sonntag in Rosenheim erstmals läuft. Im Rupertiwinkel und Berchtesgadener Land soll in Kürze ebenfalls eine Lokalradiostation auf Sendung gehen.)

Die nächsten Sendungen:

22.03.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus dem Chiemgau.

29.03.1992 ff - Zu Gast: Die Weildorfer Sängerinnen.

05.04.1992 ff - Aufnahmen aus dem "Baierischen Bilder- und Notenbüchl", aufgeschlagen von Wastl Fanderl.

12.04.1992 ff - Lied und Musik im Monat April.

19.04.1992 ff - Volksmusik in der Osterwoche.

24.04.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:

Tanz- und Unterhaltungsmusik aus Prien am Chiemsee um 1900.

03.05.1992 ff - Tanzmusik zum Maitanz.

10.05.1992 ff - Lied und Musik im Monat Mai.

17.05.1992 ff - Zu Gast: Sepp Linhuber aus Meisham bei Eggstätt.

24.05.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus Salzburg.

31.05.1992 ff - Aus der Arbeit des Volksmusikarchivs:

Wenig bekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli.

07.06.1992 ff - Lied und Musik im Monat Juni.

14.06.1992 ff - Zu Gast: Jakob Irrgang aus Weisham.

20.06.1992 ff - Aufnahmen mit Volksmusikgruppen aus dem Berchtesgadener Land.

Immer noch gilt:

Für Anregungen sind wir immer dankbar, bitte wenden Sie sich ans Archiv.

"Aus dem Volksmusikarchiv ..."

Eine monatliche Sendereihe der Volksmusikabteilung des Bayerischen Rundfunks

Seit April 1991 gestaltet das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" allmonatlich (jeweils 1. Mittwoch im Monat, Programm Bayern 1, 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr) eine Hörfunksendung unter dem Titel "Aus dem Volksmusikarchiv". Es hat sich gezeigt, daß nach jeder Sendung eine beachtliche Anzahl Hörer um das Manuskript oder die Noten der Lied- und Musikbeispiele bitten. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, alle Manuskripte der Sendereihe "Aus dem Volksmusikarchiv" abzudrucken und den interessierten Hörern zur Verfügung zu stellen. Bisher sind erschienen:

- MBR 1001 - "Tanzmusik in den Städten, Märkten und ländlichen Regionen in Oberbayern im 19. Jahrhundert"
- MBR 1002 - "Tanzmusik nach alten Notenhandschriften aus der Ingolstädter Gegend"
- MBR 1003 - "Lieder der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee"
- MBR 1004 - "Das Liederbuch der Lina Stangassinger, Berchtesgaden 1911"
- MBR 1005 - "Der Münchner Obermusikmeister Peter Streck und sein Einfluß auf die Tanzmusik um 1850"
- MBR 1006 - "Vergessene Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli"
- MBR 1007 - "Laßt den heiligen Leonhard uns loben - Der heilige Leonhard und andere Heilige des Monats November im Lied"
- MBR 1008 - "Tanzmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften des 19. Jahrhunderts"
- MBR 1009 - "Tanzmusik aus oberbayerischen Musikantenhandschriften im 1. Drittel des 20. Jahrhunderts und wenig bekannte Lieder aus der Sammlung Kiem"
- MBR 1010 - "O Mensch, der du auf Reisen bist ein Leben lang - Heilige im März und April in ihren Liedern"

Die Manuskripte sind im Einzelfall kostenlos, bei Bestellung von 3 und mehr Titeln werden DM 3,- pro Heft berechnet.

Die nächsten Sendungen der Reihe "Aus dem Volksmusikarchiv" (Programm Bayern 1, 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

- Mittwoch, 01.04.1992: Die Musikantenfamilie Graßl zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Berchtesgaden.
Es sind Neuaufnahmen aus den Noten der Familie Graßl zu hören, die um 1830 und 1850/1860 geschrieben wurden.
- Mittwoch, 06.05.1992: Wenig bekannte Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli.
Er hat sie aufgezeichnet anlässlich seiner Sammelfahrten 1926-1930 im Isarwinkel, im Oberland, im Inntal und im Chiemgau.
Von heutigen Sängerinnen und Sängern wurden sie in möglichst aufzeichnungsgetreuer Form eingelernt. Diese Lieder zeigen die große Spannbreite des Volksliedbegriffes, den Kiem Pauli hatte: bäuerliche Couplets, Wildererlieder mit vielen Strophen, Wirthausgesänge, Totengedächtnislieder und vieles mehr waren für Kiem Pauli "Oberbayerische Volkslieder", wie er seine Sammlung aus dem Jahr 1934 benannte. Heute kennt man daraus nur einen kleinen Ausschnitt. Die Vielfalt des Singens soll hier in ungekünstelter Form aufgezeigt werden.

Informationen zur Volksmusik

Veranstaltungen des Archivs

im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

Auch im Jahr 1992 werden die monatlichen Informationsabende des Archivs zur Volksmusik in Oberbayern im Bauernhausmuseum Amerang fortgesetzt. Da die Abende in einer Bauernstube, also im kleinen Kreis stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf 30-35 Personen beschränkt. Es ist also empfehlenswert sich baldmöglichst anzumelden (telefonisch oder schriftlich im Archiv).

Freitag, 03. April 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Geselliges Singen

Wir werden in möglichst zwangloser Form lustige Wirtshauslieder, erzählende Lieder, Vierzeiler und vieles mehr aus der oberbayerischen Liedüberlieferung miteinander singen. Dabei wird besonders auf die in Oberbayern üblich gewesene und heute noch weitverbreitete zweistimmige Singform eingegangen. Die Teilnehmer können die gesungenen Lieder auf Liedblättern mit nach Hause nehmen.

Freiwilliger Unkostenbeitrag für die Getränke.

Freitag, 10. April 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik

"Lied und Musik aus alten Handschriften"

Ausgewählte Lied- und Musikhandschriften aus dem Volksmusikarchiv werden zum Klängen gebracht, um einen Höreindruck früheren Singens und Musizierens zu erhalten.

Kartenverkauf nur bei den "Wasserburger Volksmusiktagen".

Freitag, 22. Mai 1992, 20.00 Uhr, Bernödthof

Informationen zur Volksmusik

"Moritaten, Balladen und erzählende Lieder"

Die gesungenen Erzählungen waren in früheren Zeiten auch in Oberbayern sehr beliebt. Wir wollen vielerlei Lieder und Themen wie den "Tannhauser", das "Bettlmandl", "Graf und Nonne", "Lenchen", dazu vielstrophige Wildererlieder, usw. behandeln, gemeinsam singen oder anhören.

Anmeldung dringend erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Unkostenbeitrag (auch für Brotzeit und Getränke) DM 15,--.

Informationen zur Volksmusik

"Salonmusik aus Prien um 1900"

Donnerstag, 23. April 1992, 20.00 Uhr, Gasthof Maurer, Grainbach am Samerberg?

Im Rahmen der "3. Volksmusikalischen Fortbildungswoche" des Bildungswerks Rosenheim in Grainbach am Samerberg findet ein Abend mit "Salonmusik aus Prien um 1900" statt. Mit Querflöte, Geige, Begleitgeige und Gitarre wird unter Leitung von Sepp Kaschak aus alten Priener Handschriften musiziert. Dazu singen wir gemeinsam Lieder, die um 1900 im Gebrauch gestanden sind. Die Liederblätter können die Teilnehmer mit nach Hause nehmen.

Eintritt frei.

Bitte den genauen Termin im Bildungswerk Rosenheim erfragen.

Informationen zum Thema

"Volksmusik und GEMA"

In der ersten Ausgabe (1/1991) unserer "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" haben wir darauf hingewiesen, daß die Thematik "Volksmusik und GEMA" gerade in unserer Zeit hochaktuell ist. (Auch die Leserreaktion zeigte das große Interesse an diesem Thema an!) Es muß der Auskunft der GEMA widersprochen werden, daß die "Volksmusikthematik ihren in der täglichen Verwertungspraxis bisweilen kontroversen Charakter eingebüßt" hat. Im Gegenteil: Durch das Stillhalten von Seiten der Volksmusik wird der Mißbrauch bei der, wie es so schön in der GEMA-Sprache heißt, "Verwertung" der Volksmusik durch Bearbeiter und andere Anmelder totgeschwiegen.

Wir sind sehr wohl der Meinung, daß es genug strittige Probleme zwischen Volksmusik und GEMA gibt, denken wir nur an die vielen "rein handwerklichen Präsentationen", an die sogenannten Bearbeitungen von traditionellen Liedern und Melodien durch GEMA-Mitglieder, die keine eigentliche schöpferische Leistung darstellen. In unserer Arbeit im Archiv stoßen wir laufend auf solche Bearbeitungen (z.B. im Rundfunkprogramm, im Fernsehen, auf Schallplatten), die keinen Schutz durch die GEMA verlangen können - und trotzdem bei der GEMA angemeldet sind. Und wir stoßen auf sehr fragliche Praktiken in Kreisen der Volksmusikpflege. An dieser Stelle seien zwei Beispiele benannt:

1. Am 20.12.1991 fragten wir bei der GEMA an, ob u.a. die Lieder "Glückauf ihr Bergleut", "'s Halmerl" (nach Hans Gielge) und "Gedenket liebe Herzen zwei" (Satz: Hermann Derschmidt, Fandlerl Liederblatt Nr. 47) "tantiemenfrei aufgeführt werden" können. Die Lieder sind in der Volksmusikpflege allgemein gebräuchlich und sind vom Dreigesang Klappacher-Fuchsberger in der üblichen Singart auf der CD "Das klinget so herrlich - Mozart und die Salzburger Volksmusik" zu hören. Die Antwort der GEMA vom 23.01.1992 lautete, daß die genannten Musiktitel "urheberrechtlich geschützte Bearbeitungen" seien, und zwar von "Reiser Tobias jr.". Die GEMA schließt mit: "Somit kann dieses durch die GEMA vertretene Repertoire nicht tantiemenfrei aufgeführt werden".
2. Am 13.2.1992 fragten wir bei der GEMA an, ob u.a. das Lied "Ich wachte im Tal" (Hirtenlied aus der Kiem-Pauli-Sammlung) "tantiemenfrei aufgeführt" werden darf, nachdem es auf der Platte "Salzburger Adventsingen - Vorweihnachtliches Oratorium Tobi Reiser, 1981) zu hören ist. Dort singen es die Riederinger Sänger in ihrer bekannten Art mit eigener Zitherbegleitung. Die GEMA antwortete am 28.02.1992 und wir zitieren den letzten Abschnitt des Schreibens im Original: "Bei folgenden Werken handelt es sich um GEMA-vertretenes Repertoire: 'Ich wachte im Tal'/'Kurze Zeit lang bei der Nachte'/'Auf, auf holla'/'Was is des zan Plunder'. Für alle Werke ist Tobi Reiser der Bearbeiter".

Liebe Leser, das sind nur zwei Beispiele! Was meinen Sie dazu?

Nach unserer Meinung ist es notwendig, den gegenwärtigen Praktiken der Anmeldung von Liedern und Musikstücken als Bearbeitungen bei der GEMA genauer nachzugehen. Es ist notwendig, die Rechtmäßigkeit mancher Anmeldungen zu überprüfen, da die GEMA wohl ungeprüft alle Anmeldungen von Bearbeitungen ihrer Mitglieder entgegennimmt.

Unter dem Titel "GEMA nimmt Rücksicht auf Volksmusik" kündigte der GEMA-Vorstand in einer Presseerklärung (Bonn 20.03.1985) zur Beseitigung von Unklarheiten die Bildung eines Ausschusses von Fachleuten an, der bei Volksmusikbearbeitungen klären soll, ob es sich um "schöpferische Leistungen" handelt oder um "rein handwerkliche Präsentationen", die dann auch nicht geschützt werden können. Nach 6 Jahren haben wir uns nach der Tätigkeit und der Zusammensetzung dieses Ausschusses erkundigt und erfahren, daß für einen solchen Ausschuß zur Prüfung und Beseitigung von Unklarheiten keine Notwendigkeit besteht.

Das kann wohl nach unseren Erfahrungen nicht stimmen!

Die "letzte Seite" -

Haben Sie das schon gewußt?

- Aus dem Gerichtssaal: Im Prozess der GEMA-Mitglieder Helmut Högl gegen Horst Franke und Horst Becker kam es Mitte Februar zu einem Urteil. Nach unseren Informationen (durch Horst Franke) wies das Gericht die Klage von Helmut Högl ab. Högl hatte behauptet, das Lied "Oaner geht no" sei seine Komposition. Franke/Becker jedoch behaupteten, es handele sich um gemeinfreies Volksgut. Dieses konnten sie durch mehrere Zeugen und Belege aus unserem Archiv nachweisen. Wenn das Urteil rechtsgültig werden sollte und nicht Berufung/Revision eingelegt wird, sind weitreichende Konsequenzen denkbar z.B. im finanziellen Bereich: Wie steht es z.B. mit den bisher für die "Komposition" erstatteten Geldern, kommt es zu einer Rückzahlung, wie steht es mit der Rechnungsstellung durch die GEMA? Im grundsätzlichen Bereich: Ist es nicht notwendig, weitere als "Komposition" angegebene gemeinfreie Lieder im GEMA-Repertoire aufzuspüren? Wir werden weiter berichten.

- Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität München werden auch im Sommersemester 1992 ab Mai durch das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" wieder Lehrveranstaltungen zur "Volksmusik in Oberbayern" durchgeführt. Es geht u.a. um Volksmusik für Kinder. Sollten Sie daran interessiert sein, fordern Sie bitte die genaue Veranstaltungsankündigung im Archiv an.

- Im September und Oktober 1992 führt das "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" in Zusammenarbeit mit den örtlichen Musikanten mehrere Abende durch zum Thema "Der Militärmusikmeister Peter Streck und sein Einfluß auf die Tanz- und Unterhaltungsmusik zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Oberbayern". Über ganz Oberbayern verteilt sind die Veranstaltungsorte: Vagen, Ingolstadt, Starnberg, Burghausen, Wasserburg, München und Ainring.

- Dieser Ausgabe liegt der neue Faltprospekt "Der Bezirk Oberbayern stellt sich vor" bei. Das Faltblatt enthält Informationen über das gesamte Bezirksgebiet, wie die Größe, die kommunale Gliederung und Einwohnerzahl. Darüberhinaus sind die Namen aller Bezirksräte aufgelistet. Ein geschichtlicher Überblick beschreibt die Entwicklung der bayerischen Bezirke seit 1828.

- Kennen Sie weitere Interessenten für unser Informationsblatt, so teilen sie uns bitte die Adresse mit.

- Diese Ausgabe der Informationen wurde von der Druckerei "Berchtesgadener Anzeiger" auf Recycling-Papier gedruckt und wird in einer Auflage von 1.500 Stück verschickt. Die nächste Ausgabe erscheint vor Christi Himmelfahrt 1992.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser.

Mitarbeit: Eva Bruckner, Peter Denzler, Margit Schusser, Michaela Zebisch.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Friedrich-Jahn-Straße 3, 8206 Bruckmühl.

Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
